

DJK global



Spiel ohne Grenzen

**Seit 1969 gibt es das Internationale Osterturnier der DJK St. Ingbert
Aber: Gasteltern lassen sich nicht mehr so einfach finden**

Für Norbert Biller sind die Erinnerungen an das letzte Turnier in England noch frisch. „Ganz fantastisch war das wieder.“ Und wie jedes Jahr dokumentiert er für seinen Verein auch diesmal akribisch jeden Tag des traditionellen Osterturniers. Norbert Biller ist seit 1979 dabei, hat bis ins letzte Jahr hinein die C-Jugend trainiert und ist mittlerweile die gute Seele dieser Traditionsveranstaltung. 1965 hat er bei der DJK St. Ingbert mit der Leichtathletik angefangen, ist dann aber bald zum Fußball, seiner wahren Leidenschaft, gewechselt. Vier Jahre später – im Jahr 1969 – trafen sich erstmals in St. Ingbert unter der Schirmherrschaft des damaligen saarländischen Kultusministers, Werner Scherer, Jugendmannschaften aus vier europäischen Ländern zu einem Fußballturnier. Neben den Saarländern war der FC US Rumelange aus Luxemburg schon bei der Premiere dabei. K. Zandhoven SK aus Belgien stieß 1971 dazu und der englische Hutton FC (früher Hutton Medway FC) spielt seit 1975 mit. Dieses Quartett ist bis heute unzertrennlich und richtet seit dieser Zeit alljährlich abwechselnd das Turnier für C-Jugendliche aus. 2011 war wieder einmal die DJK St. Ingbert an der Reihe,

passend zum Olympiejahr 2012 spielten die Briten Gastgeber. Besonders zu ihnen entstand eine tiefe Freundschaft. „Es war zu Ostern wieder eine wahre Freude, die Kameraden zu treffen“, sagt der 55-jährige Biller. Rumelange liegt bei den Saarländern praktisch um die Ecke, da fahren sie zwischendurch mal vorbei. Aber die Reise nach Essex ist doch immer etwas Besonderes. London ist nicht weit entfernt und Norbert Biller kennt die Metropole inzwischen so gut, dass er mit seinen Schützlingen die Stadt zu Fuß erkundet. „Die dürfen dann auch für ein, zwei Stunden alleine los und dann treffen wir uns wieder am Trafalgar Square. Das ist eine riesige Sache für die Jungs.“ Untergebracht sind die Spieler in der Regel bei Gastfamilien. Gerade in Hutton werden die Jungen sehr herzlich in die Familien aufgenommen und sogar während des Turniers auf dem Platz als „Familienmitglieder“ betreut. Da wird angefeuert und getröstet und manch eine Mutter vergießt mit ihrem Gastkind schon einmal eine Träne nach einem verlorenen Spiel.

Für Norbert Biller sind es gerade diese Szenen, die zeigen, dass dieses Turnier viel mehr ist als ein einfacher Sportwettbewerb. Hier wird Europa gelebt. Langjährige persönliche Freundschaften sind so entstanden. Es gibt aber auch eine neue Tendenz – die der Dienstleistungsmentalität. „Wir erleben in den letzten Jahren ganz gravierend, dass immer mehr Familien nicht mehr bereit sind, ein Gastkind bei sich aufzunehmen, oder zu Ostern wegfahren. Nicht nur hier, in allen teilnehmenden Ländern beobachten wir das“, klagt Norbert Biller. „Das ist eine Entwicklung, die uns nicht gefällt und die wir versuchen, rückgängig zu machen.“ Wenn St. Ingbert wieder mit der Ausrichtung an der Reihe ist, dann bedeutet das für ihn und seine Mitstreiter wieder drei Wochen Klinkenputzen, um



Jubel bei den beiden Teams der DJK St. Ingbert beim diesjährigen Osterturnier in Hutton: Mit Platz zwei und fünf waren die Saarländer rundum zufrieden.

Schlafplätze zu organisieren. „Die Leute meinen manchmal, sie müssten ein eigenes Gästezimmer zur Verfügung stellen. Dabei reicht doch schon eine Liege oder eine Luftmatratze in einer Nische aus.“ Norbert Biller versucht ihnen dann klar zu machen, dass es bei dieser Begegnung nicht um Komfort geht.

Im nächsten Jahr ist erst einmal wieder der diesjährige Turniersieger Rumelange an der Reihe. Dort, wo es vor vier Jahren einen solchen Wintereinbruch gegeben hat, dass der Platz wegen der Schneehöhe nicht bespielbar war und man kurzerhand auf zwei Kleinfeldern umzog. 2014 geht es nach Zandhoven. Und 2015 schließlich lädt die DJK St. Ingbert zu ihrem mittlerweile 14. Osterturnier ein. Für Norbert Biller und sein Team heißt es dann wieder Gasteltern suchen, Zuschüsse einholen beim Kreisjugend- und Landesjugendamt, Kuchen backen und Essen kochen, Spender für die Tombola finden und vieles mehr. Das alles, sagt Norbert Biller, sei dieses großartige Osterturnier aber allemal wert. Er jedenfalls freut sich schon jetzt auf die nächste Überfahrt nach Dover.

Jutta Bouschen



Gemeinsam mit den britischen Gästen verfolgte man im letzten Jahr das Drittligaspiel zwischen dem 1. FC Saarbrücken und Werder Bremen II.

Sommerbiathlon im Dreiländereck

Udo Hergarten, Wintersportfachwart des DJK DV Aachen, hat den Biathlon in den vergangenen Jahren im DJK-Sportverband beliebt gemacht. Mit seiner Idee, einen Familienbiathlon für Groß und Klein anzubieten – ungefährliche Lasergewehre inklusive – gehört Hergarten zweifellos zu den Innovatoren im DJK-Sport. Im vergangenen Jahr nahmen die Biathlon-Fans im DV Aachen diese Sympathiewelle mit in die schöne Jahreszeit. So entstand in Waldenrath die Idee eines „Sommerbiathlons“, der aufgrund der unmittelbaren Grenze zu Belgien und den Niederlanden als „Euregio-Sommerbiathlon“ ausgeschrieben wurde. Zum „2. Euregio-Sommerbiathlon“ zu Pfingsten erwartete man wieder mehrere hundert Teilnehmer aus der gesamten Grenzregion. Veranstalter ist der Dorfring Waldenrath, zu dem die DJK im Ort gehört

Mosambik gegen Namibia bei der DJK Würzburg

Für das Pfingstwochenende war auf dem Sportgelände der DJK Würzburg ein Sport-Ereignis der besonderen Art geplant: Im Rahmen des 24. Afrika-Festivals trafen die Fußball-Nationalmannschaften von Mosambik und Namibia aufeinander. Das Länderspiel sollte der Vorbereitung auf die Qualifikation zur WM 2014 dienen. Mit jeder Eintrittskarte (sechs Euro) ging ein Euro an die Sozialstiftung des Bayerischen Fußball-Verbandes (BFV) für dessen Afrika-Engagement. Der BFV, Veranstalter des Länderspiels, hat in Mosambik bereits mehrere Projekte finanziert. Unter anderem stattete er Grundschulen mit Sportgeräten und Mobiliar aus.

Munich International Cup

Über 600 Nachwuchsfußballer aus Polen, Österreich, Dänemark, der Schweiz, Frankreich und Deutschland wurden zum 1. Munich International Cup beim SV-DJK Taufkirchen erwartet. Die Veranstaltung sollte der interkulturellen Begegnung unter Jugendlichen dienen, der Erlös der Veranstaltung kommt der Nachwuchsarbeit im Verein zugute. Am 30. September findet auch wieder das internationale Holger-Klein-Gedächtnisturnier für U-10-Mannschaften statt.

FICEP-Games 2012: Willkommen in Duisburg!

Deutschland ist Gastgeber für die Titelkämpfe in sechs Sportarten

„Tief im Westen ist es besser, als so mancher glaubt“, singt Herbert Grönemeyer – Ex DJK-Fußballer – in seiner Hymne über Bochum. Sicherlich, es gibt landschaftlich reizvollere Ecken in Deutschland als das



Go for Gold

Ruhrgebiet. Aber einen Sportpark, in dem man in olympischer Manier internationale Meisterschaften in mehreren Sportarten gleichzeitig auf einem einzigen Gelände austragen kann, den muss man erst einmal finden. Der DJK-Sportverband hat mit dem Sportpark Wedau einen perfekten Veranstaltungsort der kurzen Wege für die FICEP-Games 2012.

Fast alle Wettkämpfe, eine abendliche „Strandparty“ auf der Wiese am Seeufer und der Gottesdienst mit Bischof Franz-Josef Overbeck finden fußläufig auf dem Gelände statt. Auch die Unterkünfte befinden sich im Park. Lediglich die Turner müssen ins benachbarte Krefeld ausweichen. Dafür finden sie nun in der Glockenspitzhalle – dem Austragungsort des Handballturniers beim Bundessportfest – optimale Bedingungen vor.

Rund 500 Sportlerinnen und Sportler aus Frankreich, der Schweiz, Tschechien, Österreich, Rumänien und Deutschland werden vom 12. bis 15. Juli in Duisburg erwartet. In sechs Sportarten kämpfen sie um die Medaillen der FICEP. Die Bundesfachwarte des DJK-Sportverbandes zeigen sich vor

den Spielen optimistisch. „Ich hoffe, dass wir in beiden Klassen den 1. Platz machen“, sagt Walter Erhard vom Basketball. Sowohl bei der weiblichen als auch bei der männlichen Jugend kann er auf viele starke Vereine vor allem aus dem Süden Deutschlands bauen. Karin Gabriel, Bundesfachwartin für Judo, wird ihr Team in diesen Tagen zusammenstellen. Auch die Würzburgerin ist zuversichtlich. „Die Frauen hatten in den letzten Jahren gute Platzierungen erkämpft. Bei den Mannschaftswettkämpfen hatten wir den ersten Platz belegt.“ Schwieriger wird es bei den Männern. Frankreich und Österreich haben starke Judokas in ihren Reihen. „Wir hoffen trotzdem, dass der ein oder andere einen guten Platz erreicht“, so Karin Gabriel.

Im Faustball der Männer erwartet die Zuschauer ein hochklassiges, wenn auch spärlich besetztes Turnier. Die DJK-Bundesauswahl besteht zum überwiegenden Teil aus den Bundesligaspielern der DJK Süd Berlin und DJK-Faustball-Chef Günter Kotzbauer geht von einem heißen Kampf um Gold aus. „Es kann sein, dass Österreich und die Schweiz mit Spielern der A-Nationalmannschaft anreisen, dann wird es schwer“, sagt Kotzbauer, der es bedauert, dass das Frauenturnier nicht zustande gekommen ist. Auch Karin Stella, Bundesfachwartin für Schwimmen, ist enttäuscht über die magere internationale Resonanz in ihrer Sportart. Die Schwimmer werden sich lediglich mit Frankreich und Österreich messen können. Zudem wird Stella aufgrund der Sommerferien im Schwimmerland NRW nicht auf alle starken Athleten zurückgreifen können. „Ich hoffe,



Frankreich und Österreich sind Favoriten im Judo

dass wir dennoch in Duisburg auftrumpfen werden“, so die Oberhausenerin, die mindestens Platz zwei anstrebt.

Eine große Equipe schickt Tischtennisfachwart Thomas Heß ins Rennen. Zwar steht das Aufgebot auch hier noch nicht ganz fest, doch sind die Zelluloidkünstler der DJK eigentlich immer eine sichere Bank. „Fest zugesagt haben bereits Petra Heuberger aus Offenburg sowie die Stuttgarter Alexander Lang und Andreas Escher“, sagt Thomas Heß gegenüber dem DJK-Magazin.

„Es wird auf einen sehr starken Zweikampf mit Frankreich hinauslaufen.“ So beurteilt Bundesfachwart Helmut Diener die Chancen der Turner. Mit etwas Glück könnte bei den Männern sogar Gold drin sein. Die Junioren haben sich zwar stark verbessert, doch erwartet Diener hier die Franzosen auf alle Fälle vorn, ebenso wie bei den Frauen und Juniorinnen. Die DJK-Auswahl erhofft sich aber den einen oder anderen Sieg bei den Finalkämpfen.

Jutta Bouschen



Deutschland gegen Tschechien bei den FICEP-Games 2008.

FICEP-Games 2012 Das vorläufige Programm

Veranstaltungsort:
Sportschule Wedau
Friedrich-Alfred-Str. 10
47055 Duisburg-Wedau

Turnen
Glockenspitzhalle Berufskolleg
Glockenspitz 348
47809 Krefeld

Donnerstag, 12. Juli 2012

ab 12.00 Uhr Akkreditierung
20.00 Uhr Eröffnungsfeier
und anschließendes Come Together

Freitag, 13. Juli 2012

7:30 Uhr bis 19 Uhr Wettkämpfe

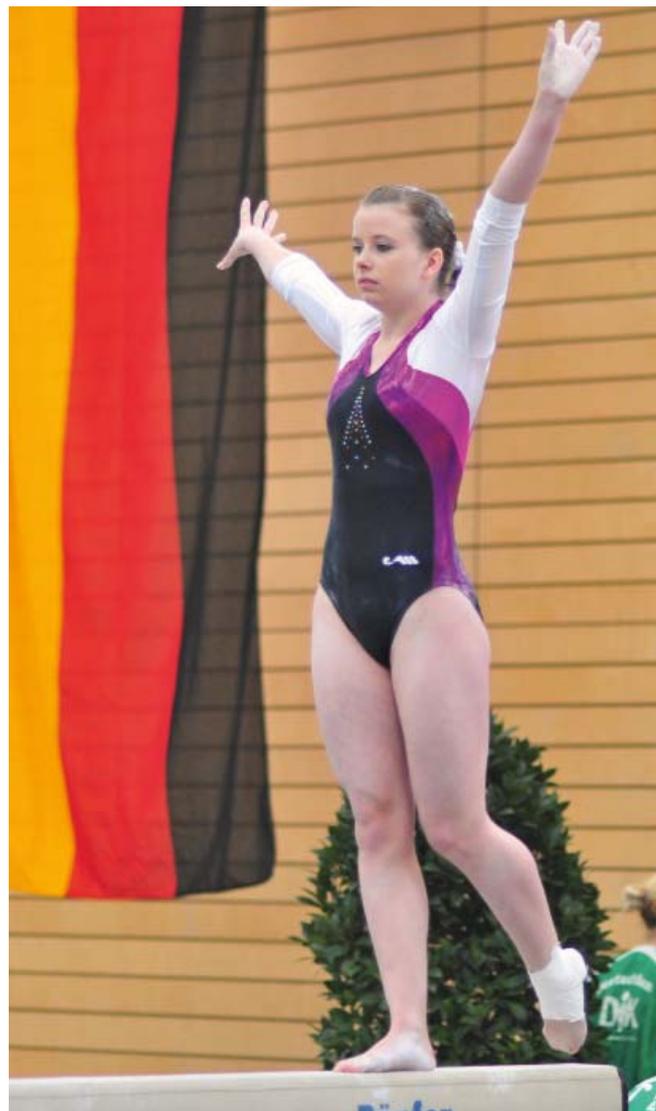
Samstag, 14. Juli 2012

7:30 Uhr bis 17:00 Uhr Wettkämpfe
17:30 bis 19:30 Uhr Gottesdienst in der Basketballhalle
20:00 Uhr Siegerehrung und Party im Strandbad

Sonntag, 15. Juli 2012

Frühstück und Abreise

Ausführliche Informationen zu den Wettkämpfen finden Sie auf
www.djk.de/ficepgames2012/index.html



Alena Alt von der DJK Hockenheim gehört zu den deutschen Hoffnungen.

Wo gibt es Fördermittel?

Begegnungen mit anderen Ländern und fremden Kulturen sind ein wichtiger Bestandteil der Jugendarbeit im Sport, seien die Maßnahmen als Sportbegegnung geplant, oder als Jugendaustausch im Rahmen von Städtepartnerschaften oder zufällig entstandener Kontakte.



Rodeo international beim FICEP Camp.

Ohne finanzielle Zuwendungen in Form von Zuschüssen wird eine solche Veranstaltung meist für den Einzelnen teuer. Nicht bezuschusst werden touristische Maßnahmen und die Teilnahme an Sportturnieren, wenn sie den überwiegenden Teil des Programms ausmachen. Weitere Länder können mit beteiligt sein, aber das Zahlenverhältnis zwischen ausländischen und deutschen Teilnehmern sollte ausgewogen sein (ca. 50 Prozent geringfügige Abweichungen sind möglich).

Deutsch-französische Maßnahme:

Für den Austausch mit Frankreich ist die DJK-Bundesgeschäftsstelle Ansprechpartner als Zentralstelle für alle DJK-Vereine. Bezuschusst werden Begegnungsmaßnahmen am Ort des Partners, oder auch an einem gemeinsamen Ort sowohl in Frankreich wie in Deutschland. Die Begegnung muss mindestens vier Tage dauern (An- und Abreisetage zählen jeweils als halber Tag). Höchstbezuschungsdauer sind 21 Tage.

Teilnehmer bis 27 Jahre zzgl. Betreuer werden bezuschusst. Eine Altersuntergrenze ist nicht festgelegt, aber die Teilnehmer sollten sich schon mit der anderen Kultur befassen können. Die Gruppe sollte nicht größer als 35 Personen sein (inklusive Betreuer), bei Drittortbegegnungen maximal 25 Personen pro Land.

Anträge sollten möglichst bis drei Monate vor dem geplanten Termin gestellt werden. Nach Voranmeldung der Maßnahme werden Antragsformulare zugesandt, können aber auch auf der DFJW-Internetseite heruntergeladen werden.

Für Maßnahmen am Ort des Partners in Frankreich ist der deutsche Verein Antragsteller, für Drittortbegegnungen mit Franzosen in Deutschland ebenfalls.

Reist die französische Gruppe zum Partner nach Deutschland oder findet ein gemeinsames Treffen in Frankreich statt, muss der französische Partner den Antrag stellen. Wichtig bei der Antragstellung ist, eine Einladung beizulegen und ein vorläufiges Programm, aus dem der Begegnungscharakter hervorgeht.

Bezuschusst werden Fahrtkosten (als Pro-Kopf-Pauschale nach Fahrtkostentabelle) und – bei Unterbringung in Hotels, Jugendherbergen, etc. – auch Tagegeld.

Wer also eine Begegnung plant, sollte eine Mail schreiben an info@djk-sportjugend.de, damit weitere Absprachen getroffen werden können. Wir helfen auch gerne bei der Partnervermittlung über den französischen Verband FSCF.

Eine sehr gute Handreichung für alle, die eine Maßnahme planen, ist die Broschüre „DFJW und der Sport – Auf die Plätze fertig, los“ unter www.dfjw.org/sites/default/files/sportsD6mars2009b.pdf.

Weitere Informationen auf: www.dfjw.org

Internationale Maßnahmen (außer Frankreich).

Für Sportvereine ist die Deutsche Sportjugend (dsj) die Zentralstelle bei internationalen Begegnungen (www.dsj.de/handlungsfelder/internationale-jugendarbeit/).

Die Bedingungen sind ähnlich wie beim deutsch-französischen Jugendwerk.

Anträge sind über die jeweils zuständige Landessportjugend zu stellen. Diese sollte man möglichst im Spätherbst des der Begegnung vorausgehenden Jahres einreichen, später eingereichte Anträge werden ggf. erst aus Rücklaufmitteln bezuschusst.

Grundsätzlich ist die Förderung bei allen internationalen Maßnahmen so geregelt, dass für die Reise ins Ausland ein Fahrtkostenzuschuss beantragt werden kann, für die Aufnahme eines Partners kann Tagegeld beantragt werden. Beratung zu internationalen Maßnahmen kann aber auch durch die DJK Sportjugend erfolgen.

Für einige Länder gibt es auch bilaterale Kooperationsstellen. Deren Internetseiten bieten viele wichtige Informationen.

Polen – deutsch-polnisches Jugendwerk www.dpjw.org,

Tschechien – Tandem www.tandem-org.de und

Israel - ConAct www.conact-org.de.

Wilfried Pohler



Fußball und Westfälischer Friede

Das Münsterland hat seit Jahrhunderten eine enge Beziehung zu seinen niederländischen Nachbarn. Der DJK-Kreisverband Münster und der holländische NKS-Oost haben vor 26 Jahren eine Sport- und Kulturbegegnung unter jungen Fußballern gestartet, die seitdem eine feste Größe im Terminkalender des DJK-Kreisverbandes Münster ist. Von Eberhard Gronau ins Leben gerufen, führt Franz-Josef Kalmer, Vorstandsmitglied des Kreisverbandes, nun schon seit 1996 diese Begegnungen federführend fort. Mittlerweile werden diese von der Euregio finanziell gefördert. Ausgerechnet in diesem Jahr war etwas Sand ins Getriebe gekommen, da sich der NKS-Oost aufgelöst hatte. Im NKS-Klub Avanti Wilskracht Enschede haben die Münsterländer aber einen Partner gefunden, der bereits 2011 Gastgeber der DJK-Delegation war und die Begegnungen nun weiterführen wird. So spielen demnächst wieder die männlichen C- und D-Junioren um die Wanderpokale und tauchen zudem in die Kulturgeschichte beider Länder ein. „Es ist immer schon etwas Besonderes gewesen, wenn wir mit unseren Gästen ins Rathaus von Münster gegangen sind, wo mit dem Westfälischen Frieden ja die Unabhängigkeit der Niederlande besiegelt worden ist“, sagt Franz-Josef Kalmer. Im vergangenen Jahr stand das Rock- und Popmuseum in Gronau – Heimatstadt von Udo Lindenberg – auf dem Programm. „Ein Highlight für unsere Jungs in den Niederlanden ist immer ein Besuch im



Stadion von Twente. Da besuchen wir auch die Katakomben, wohin die Zuschauer sonst natürlich nicht gelangen“, so der Delegationsleiter.

Ein Stück DJK in Westafrika

„I bin a DJKler!“ – in großen Lettern auf einen Bollerwagen geschrieben – sorgt am Strand einer ostfriesischen Insel schon einmal für ein entrücktes Lächeln bei einigen Gästen. Das hat Wiedererkennungswert in der Diaspora. Aber ein ganzes Fußballteam, das in Westafrika unter sengender Sonne im Outfit der DJK Sportjugend aufläuft? Auch das gibt es. Angefangen hat alles vor rund drei Jahren, als das Erzbistum Köln seinen DJK-Diözesanverband auf die ghanaische Gemeinde in Düsseldorf ansprach. Im Rahmen der internationalen Seelsorge haben die Katholiken des westafrikanischen Landes dort ihren Stützpunkt in einer Pfarrgemeinde. „Wollt Ihr von der DJK da nicht mal was auf die Beine stellen?“ war die Frage des Erzbistums und der DV Köln ließ sich nicht zweimal bitten. „Dazu kam, dass der ghanaische Pfarrer ein ganz fußballverrückter Mensch war“, erinnert sich DV-Geschäftsführer Volker Lemken. Ein gemeinsames „Public Viewing“ während der letzten Fußball-WM war nur eine dieser gemeinsamen Begegnungen zwischen der ghanaischen Gemeinde an Rhein und Ruhr und dem DJK-Diözesanverband.



Laufbahn im Stadion der Universität von Cape Coast, Central Region.

Zur gleichen Zeit brachte die damalige Landesregierung in NRW Jugendprojekte für Ghana, Israel und die Türkei auf den Weg. Die Sportjugend des Landessportbundes wurde Partner des Programms und die DJK Sportjugend brachte sich als kompetenter Partner für das westafrikanische Land ein. „Die DJK hat damals vor Ort die Strukturen für ein breit angelegtes Sportangebot abseits des Fußballs geschaffen“, erinnert sich Volker Lemken. Fußball ist Volkssport in Ghana und macht rund achtzig Prozent des Angebots aus. Die DJK sorgte dafür, dass heute auch Hockey oder Leichtathletik in einer organisierten Struktur betrieben werden können. Und wie es der Zufall wollte, wurde der ghanaische Pfarrer aus Düsseldorf ausgerechnet in den Ort des Projekts nach Cape Coast versetzt. So entstand in der ersten enthusiastischen Phase der internationalen Zusammenarbeit der Begriff der „DJK Ghana“. Mittlerweile läuft das Projekt gut, allerdings im Rahmen des LSB. Vor allem bei Sportstudenten ist Ghana beliebt. Wer einen Praktikumsplatz im Rahmen des Projekts ergattern will, muss sich rechtzeitig anmelden. Maria Hemmen von der DJK Holzbüttgen hatte Glück: Nach ihrem Praktikum in der DJK-Bundesgeschäftsstelle zieht es die Studentin der Sporthochschule Köln im Juli für drei Monate nach Ghana. Die DJK-Vereine des Bistums selbst zeigten kein Interesse an dem Projekt und die Verantwortlichen des DV Köln verbergen auch nicht ihre Enttäuschung darüber. „Ich glaube, die wirklichen Adressaten in den Vereinen wurden damals wahrscheinlich nicht erreicht“, vermutet Lemken.

Der Platz, an dem keiner leben will

Katutura heißt übersetzt „der Platz, an dem keiner leben will“. Katutura ist der Name des Elendsviertels der namibischen Hauptstadt Windhoek, in dem der DJK-Diözesanverband Regensburg verschiedene Projekte fördert. „Hand in Hand 4 Kids“ heißt das Programm. Regelmäßig helfen DJKler vor Ort mit, den Menschen ein Stück Würde zurückzugeben. In einem Waisenhaus versucht der DV auch durch diverse Sportangebote, die trostlosen Lebensbedingungen der Kinder ein wenig zu verbessern.



DV-Geschäftsführer Konrad Gietl und eine kleine Bewohnerin aus Katutura.

Minden hilft Straßenkindern

Die DJK Dom Minden fördert ein Projekt für Straßenkinder in Recife im Nordosten Brasiliens. Die „Comunidade Vida Nova“ bietet in einem angemieteten Haus zwanzig Kindern eine sichere Unterkunft und hilft ihnen, einen geregeltes Leben aufzubauen.

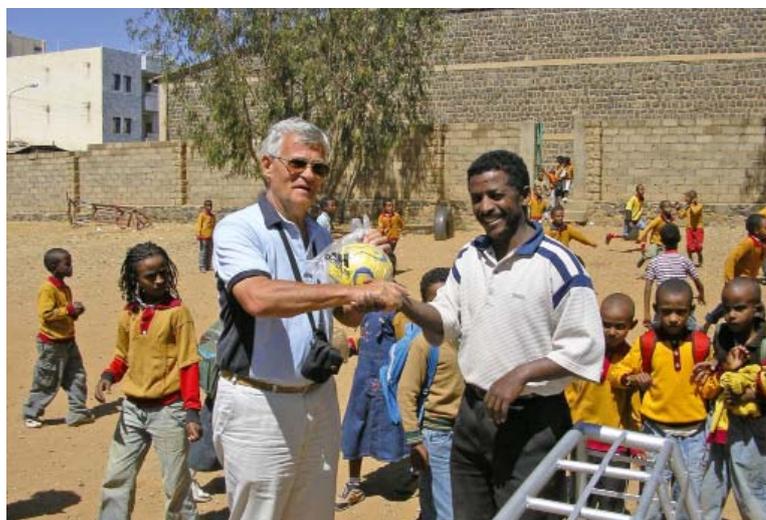
Löwenlauf unterstützt Indien

Am 20. Oktober veranstaltet die DJK Marienstatt wieder ihren Hachenburger Löwenlauf. Bereits zum 26. Mal findet diese Läuferveranstaltung für Leistungs- und Breitensportler statt, im vergangenen Jahr nahmen rund 1.700 Läuferinnen und Läufer teil. Das Besondere daran: Seit 1989 gehen die Erlöse des Löwenlaufs an eine Initiative in Südindien. Zwei Kinderheime und eine Dorfambulanz werden unterstützt. Bislang spielte der Löwenlauf 110.000 Euro für die Projekte ein.

Klaus Blessing – ein Baumeister des Sports

„Im April 1980 nahm ich an einer Reise des DJK-Diözesanverbandes Limburg durch Israel und Palästina teil. Dabei machten wir im SOS-Kinderdorf in Bethlehem halt. Die Leitung des Kinderdorfes plante, ein Sportfeld für Kinder und Jugendliche anzulegen. Ich versprach, dabei zu helfen“. So beginnt die Geschichte von Klaus Blessing, des Ehrenvorsitzenden der DJK Schwarz Weiß Griesheim. Was vor dreißig Jahren mit einer eher zufälligen Bereitschaft, anpacken zu wollen begann, entwickelte sich zu einem riesigen Sportprojekt weltweit. Über 500 Spiel- und Sportgeräte in 22 Ländern hat die Initiative bereits aufgebaut, die mit Spenden und Zuschüssen finanziert wurden. Für das jüngste Projekt reiste Klaus Blessing im Winter nach Kumbo in Kamerun, einem von der Regierung eher vernachlässigten Gebiet im Nordwesten des Landes. Unterstützt von zwei jungen Deutschen, die dort in der Diözese ihr Freiwilliges Soziales Jahr absolvieren, half Klaus Blessing, einen Spiel- und Sportplatz anzulegen.

Die Geschichte von Klaus Blessing hört sich ein wenig an wie die des berühmten Schauspielers Karlheinz Böhm, der fast zeitgleich in einer „Wetten dass“-Sendung versprach, Spenden für Äthiopien zu sammeln und aus dessen spontaner Zusage Böhms Lebenswerk „Menschen für Menschen“ entstanden ist. Klaus Blessing hat zwar nicht die finanziellen Möglichkeiten wie sein berühmter Kollege. Doch auch er hat durch den Besuch in Bethlehem eine Aufgabe fürs Leben gefunden, die tief in seinem christlichen Glauben und der Philosophie des DJK-Sportverbandes begründet ist.



Klaus Blessing ist ein DJK-Urgestein, seit über 50 Jahren dabei. Er kommt aus dem Fußball und war lange Zeit 1. Vorsitzender der DJK Griesheim, der Heimat der erst kürzlich vom DOSB gekürten „engagiertesten Vereinsfamilie“ (Fam. Horst/Schratz). Hier, im Bistum Limburg und in seinem DJK-Diözesanverband, hat der pensionierte Versicherungsangestellte viele Helfer und Spender für seine Sportprojekte gefunden. Auf der Homepage seiner Initiative, die er als Hilfe zur Selbsthilfe versteht, finden sich Bauanleitungen für Sportgeräte und Spielanleitungen in verschiedenen Sprachen (www.spiel-sport-projekte.de).

Kinder brauchen Spiel und Bewegung, um sich zu entwickeln, wo sie Werte erfahren und Regeln fürs Leben lernen können. „Sehr viel Wert lege ich bei allen Besuchen auf die Sportanleitungen und hier besonders auf Schülerolympiaden“, erläutert Klaus Blessing. „Gerade mit der olympischen Erziehung in der Schule, insbesondere mit dem Fairplay, werden gute inhaltliche Impulse spielerisch an die Kinder weitergegeben.“